



FACTSHEET



Plätzertal mit Platzerbach © Christoph Praxmarer

## GEFAHR FÜR DIE ÖTZTALER ALPEN

**119 x  
450 m**

Dimensionen des geplanten  
Staudamms im Plätzertal

# MEGA-PROJEKT AUSBAU KRAFTWERK KAUNERTAL

Im Zuge des von der TIWAG angestrebten Ausbaues des Kraftwerks Kaunertal soll der bestehende Gepatschspeicher eine größere Wassermenge erhalten. Dafür sollen Gurgler und Venter Ache aus dem hinteren Ötztal durch ein etwa 25 km langes Überleitungssystem (mit 5 bis 6 m Durchmesser) in den Speicher geleitet werden. Die künstliche Ausleitung dieser beiden Gewässer und deren energiewirtschaftliche Abarbeitung in der geplanten TIWAG-Kraftwerkskette soll auf einer Länge von insgesamt etwa 50 km stattfinden. Zusätzlich ist ein Pumpbetrieb zwischen Gepatschspeicher und dem höhergelegenen Plätzertal geplant, in welchem ein Stausee mit einem 119 m hohen und 450 Meter breiten Staudamm errichtet werden soll.

Naturraum und Ökologie des betroffenen Gebietes

Das Wildnisareal Ötztaler Alpen stellt das größte zusammenhängende Gletscherareal der gesamten Ostalpen dar. Es ist Teil eines alpenweiten Wildnisgebietsverbundes und bedeutendes Refugium für typische alpine Arten (wie etwa Alpenmurmeltier oder Alpenschneehuhn). Die Moränenfelder der Ötztaler Alpen sind außergewöhnliche Studienmodelle und unschätzbar wertvolle Klimaarchive. Die Fließgewässer dieser Region zeichnen sich durch eine große



Kontakt:

Thomas Diem

Leiter der Kaunertal-Kampagne

Tel. : +43 676 83 488 304

[thomas.diem@wwf.at](mailto:thomas.diem@wwf.at)

Ursprünglichkeit und hohe ökologische Wertigkeit aus und sind besonders schutzwürdig. Sie wurden daher im Rahmen der Kampagne „Lebende Flüsse“ (1998) von der Republik Österreich und dem WWF zu „Flussheiligümern“ ernannt. Die Republik Österreich und der WWF kamen überein, sich für deren Schutz und Erhalt einzusetzen. Auch die größeren Zubringer von Venter und Gurgler Ache (z.B. Königs- und Ferwallbach) sind in einem ökologisch intakten Zustand.

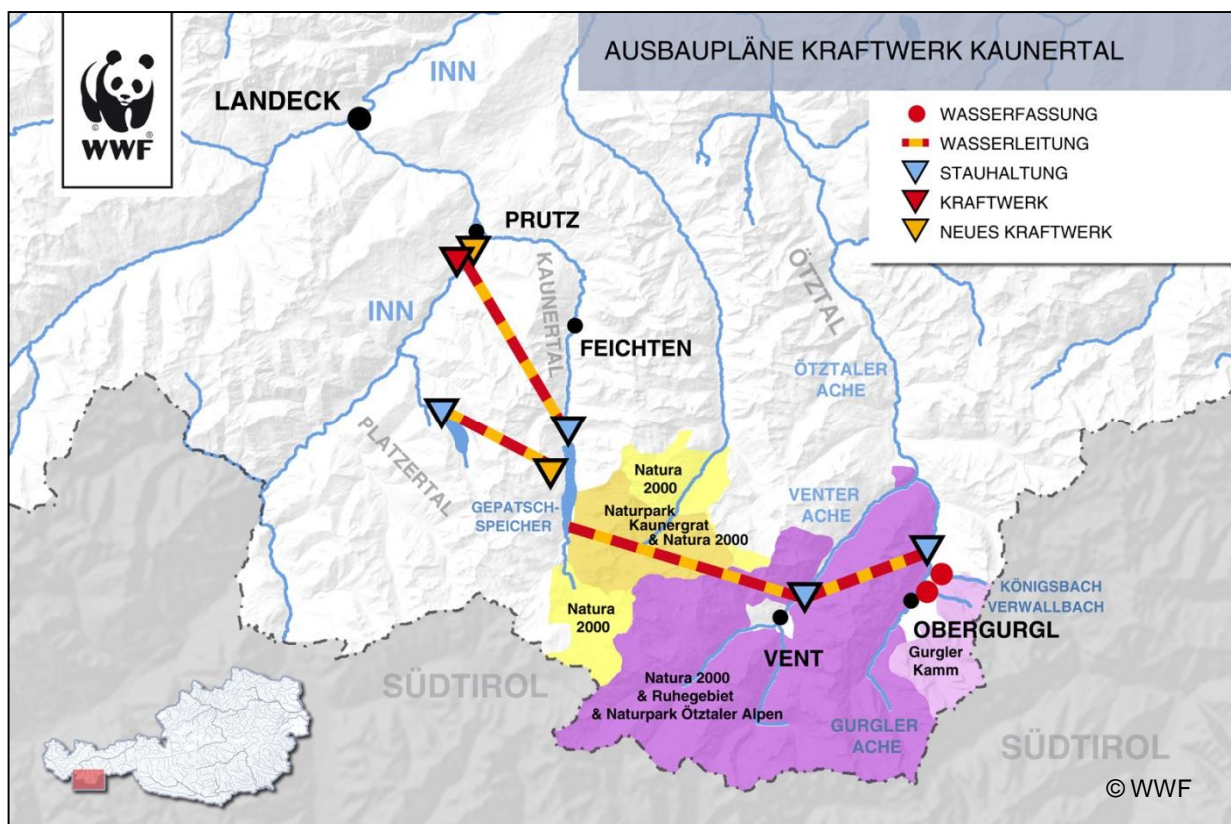
Der WWF ist nicht generell gegen die Nutzung und den Ausbau der heimischen Wasserkraft.

Wasserkraftprojekte müssen jedoch ökologisch und sozial verträglich sein. Die letzten intakten Fließgewässer-Lebensräume dürfen nicht unwiderruflich zerstört werden!

Der Aufstau des Platzertales würde ein bislang nahezu unberührtes Hochtal treffen. Das Platzertal beherbergt EU-rechtlich geschützte Lebensräume wie Alpenmoore, Wiesen- und Trockenbiotop. Solche Habitate zählen zu den Bedrohtesten im gesamten Alpenraum und sind daher von überregionaler Bedeutung. Auch bei uns bereits selten gewordene mäandrierende (gewundene) Gewässerabschnitte sind hier noch zu finden.

### Projektsstand

Im Juli 2012 hat die TIWAG die Unterlagen zum Projekt „Ausbau Kraftwerk Kaunertal“ bei der Tiroler Landesregierung eingereicht, womit der UVP Prozess formal eröffnet wurde. Zusätzlich wurde das Vorhaben von der TIWAG unter dem Titel eines „Wasserwirtschaftlichen Rahmenplanes“ beim Umweltministerium eingereicht. Wasserwirtschaftliche Rahmenpläne sind jedoch in ihrem ursprünglichen Sinne als Sanierungsinstrumente zu verstehen und daher nicht für die Realisierung von Kraftwerksprojekten geeignet.



Weiters befindet sich dieses TIWAG Ausbauvorhaben derzeit auf einer Liste von Projekten von gemeinsamem Europäischen Interesse (PCI-Liste), eine Tatsache die internationale stark kritisieren, da diese Liste ohne deren ausreichendem Mitspracherecht entstanden ist.

Weitere Informationen:

[www.fluesse-voller-leben.at](http://www.fluesse-voller-leben.at)

[www.oekomasterplan.at](http://www.oekomasterplan.at)

[www.wwf.at/kaunertal](http://www.wwf.at/kaunertal)

Bereits am 27.03.2012 unterzeichneten die Geschäftsführer von WWF, Greenpeace, GLOBAL 2000 und ÖKOBÜRO in Wien die Kaunertal-Erklärung, welche einen Stopp aller weiteren Planungen und Umsetzungsschritte für das TIWAG-Projekt „Ausbau Kraftwerk Kaunertal“ in seiner jetzigen Form fordert.

Darüber hinaus wurde ein Positionspapier gegen den Ausbau des Kraftwerks Kaunertal und für den Schutz des Platzertales zusätzlich von den Österreichischen Fischerei- und Kajakverbänden, dem Naturschutzbund, den Naturfreunden und dem Forum Wissenschaft und Umwelt unterzeichnet.

Der WWF ist nicht generell gegen den Ausbau oder Neubau von Wasserkraftwerken. Wasserkraftprojekte müssen jedoch ökologisch und sozial verträglich sein.

## GEGEN DIE PLÄNE DER TIWAG

Eine breite Koalition, darunter die größten Österreichischen Umweltorganisationen, sowie Kajak- und Fischereiverbände treten gegen den Kaunertal-Ausbau auf.



### Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

[www.wwf.at](http://www.wwf.at)

**WWF Österreich**  
Ottakringer Straße 114-116  
1160 Wien  
Österreich

Tel.: +43 1 488 17-0  
Fax: +43 1 488 17-44  
[wwf@wwf.at](mailto:wwf@wwf.at)  
[www.wwf.at](http://www.wwf.at)

[www.facebook.com/WWFOesterreich](https://www.facebook.com/WWFOesterreich)